E 20086
Dezember | December 2007

Bauen für SeniorenBuilding for the Elderly





AW 212

Bauen für Senioren

Building for the Elderly

	Zum Thema Comment	
2	Sibylle Heeg	Herausforderung »Social Design«
	Bauten Buildings	
4	Arons en Gelauff architecten	Seniorenwohnanlage in Rotterdam Residential Housing for Senior Citiziens in Rotterdam
8	Javier García-Solera Vera	Betreute Altenwohnanlage und Tagesstätte in San Vicente del Raspeig Sheltered Housing and Day Centre in San Vicente del Raspeig
12	Frederiksen & Knudsen Arkitekter	Altenwohnanlage in Kopenhagen Residential Housing for the Elderly in Copenhagen
16	Dick van Gameren architecten	Betreute Altenwohnanlage in Diemen Residential Care Centre in Diemen
20	JSWD Architekten	Soziales Zentrum mit Seniorenwohnungen in Düren Social Centre with Housing for the Elderly in Düren
24	Burkhalter Sumi Architekten	Seniorenresidenz in Muri Residence for Senior Citizens in Muri
28	Martini Architekten	Pfarrzentrum mit Seniorenwohnungen in Wipperfürth Parish Centre with Housing for the Elderly in Wipperfürth
32	Dietger Wissounig	Altenwohn- und Pflegeheim in Steinfeld Residential and Care Home for the Elderly in Steinfeld
36	Johannes Kaufmann Architektur Riepl Riepl Architekten	Altenpflegeheim in Dornbirn Nursing Home in Dornbirn
40	Hubert Bischoff	Altenheim in Azmoos Home for the Elderly in Azmoos
44	Aldinger & Aldinger	Hospiz in Stuttgart Hospice in Stuttgart
48	Jörg + Sturm Architekten	Seniorenwohnungen in Langnau im Emmental Housing for Senior Citizens in Langnau at the Emmental
50	GSP Gesellschaft für Soziales Planen mbH	Altenpflegeheim in Hüfingen Nursing Home in Hüfingen
	Projekte Projects	
52	Wulf+ Partner	Wohnstift für Senioren in Stuttgart Residential Home for Senior Citizens in Stuttgart
54	pool Architekten	Seniorenwohnanlage in Zürich Residential Housing for Senior Citizens in Zurich
56	Michael Meier und Marius Hug Architekten	Alterszentrum in Frauensteinmatt Residential Centre for the Elderly in Frauensteinmatt
	Wettbewerbe Competitions	
58		Seniorenwohnen am Marktplatz in Borken Housing for Senior Citizens at the Marktplatz in Borken
62		Altersheim »Trotte» in Zürich Nursing Home in Zurich
66		Demenzhaus »Jungerhalde-Nord« in Konstanz Centre for Dementia in Constance
70		Begegnungsstätte und Seniorentreff in Reinbek Meeting Place and Club for Senior Citizens in Reinbek



Architektur + Wettbewerbe

Das internationale Architekturmagazin mit thematischem Schwerpunkt

Architecture + Competitions

The international magazine on architecture with a topical focus

Herausgeber | Publisher

Karl H. Krämer/dwb/sal/ford. Mitglied 80A.

Redaktionelle Bearbeitung | Editors

Dipl-Ing. Ame Barth Karl H. Krämer Gudrun Krämer

Verlag | Publishing House

Karl Kramer Verlag GmbH & Co. Ko Schulae-Delitzsch-Straße 15, D-70565 Stuttgart Tel. +49 (0)711 784 96-17 Fax +49 (0)711 784 96-20 ISDM +49 (0)711 784 96-26 E-Mail aw@kramemervelag.com www.architekturundwettbewerbe.de

Anzeigen | Advertisements

Karl Krämer Verlag GmbH & Co. KG Schulze-Delitzsch-Straße IS, D-70565 Stuttgart Tel. +49 (0)711 784 96-17 Fax +49 (0)711 784 96-20

Korrespondenten | Correspondents

Katrin Voermanek, Berlin Triin Ojari, Tallinn Shane O'Toole, Dublin Sascha Jenke, Rotterdam

Englische Übersetzung | Translation into English

lo Desch

Druck | Printing

Offizin Chr. Scheufele, Stuttgart Printed in Germany

Bezugsbedingungen | Terms of subscription

Einzelheft zuw 19,50/Cm/ 34,--, Jahresabonnement (4 Heffe) zuw 65,--/Cm/ 103,--, für Studenten zum 58,--/ chr guso (jeweis zuzüglich Versand- und Portokosten). Erschenungsweise vierteiljährlich (jeweils März, Juni, September und Dezember). Das Abonnement kann auch nückwirkend begonnen werden. Es verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es eicht sechs Wochen vor Ablauf der Abonnementfrise pkündigt wird. Abonnements können bei jeder Buchhandlung oder direkt beim Verlag bestellt werden.

Price per copy EUR 19,50

Annual subscription (4 issues) EUR 65,-/for students EUR 58,- (plus costs for packing and postage). AW is published quarterly (March, June, September and December respectively). The subscription can also get standard retroperspective. Unless terminated as of six weeks before exploration of the subscription term, it shall senew automatically for another period of one year.

Der Umschlag zeigt das Altenwohn- und Pflegeheim in Steinfeld (Foto: Dietger Wissounig).

Die Einholung des Abdruckrechts für dem Verlag eingesandte Fotos obliegt dem Einsender. Ansprüche Dritter gegenüber dem Verlag sind, wenn keine besonderen Vereinbarungen getroffen wurden, ausgeschlossen.

© Karl Krämer Verlag Stuttgart + Zürich 2007 Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Abdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und sonstiger Verwielfältigungen sowie der Übersetzung vorbehalten. All rights reserved.

AW Architektur + Wettbewerbe 212 ISBN 978-3-7828-3212-0 AW Architektur + Wettbewerbe ISSN 0341-2784

Editorial



Durch das anhaltende Geburtendefizit und die steigende Lebenserwartung altert die Bevölkerung Deutschlands und der meisten Nachbarländer immer stärker. Unsere Gesellschaft sieht sich einem demographischen Wandel gegenüber, der in Zukunft nahezu alle Bereiche beeinflussen wird. Während Branchen wie etwa Finanzdienstleister, Reiseveranstalter oder Bildungsträger das Potential dieser Entwicklung längst erkannt haben und ihre Produkte und Angebote schon jetzt gezielt auf die Bedürfnisse und Wünsche älterer Menschen zuschneiden, sind in der Bau- und Immobilienbranche derartige Konzepte bislang leider oft noch Mangelware. Sicher ist aber, dass statt Kindergärten und Schulen künftig verstärkt Alten- und Pflegeheime sowie Wohngebäude beziehungsweise -anlagen für Senioren gebaut werden. Als Wohnform und Versorgungskonzept der Zukunft gilt dabei das »Betreute Wohnen im Alter»: Die älteren Menschen sollen möglichst lange selbständig in den eigenen vier Wänden wohnen und Betreuung, Versorgung, Hilfe und Pflege nur nach Bedarf in Anspruch nehmen - entweder in organisatorischer Verbindung mit einem Pflegeheim, in Kombination mit teilstationären Angeboten oder durch die häusliche Versorgung durch ambulante Dienste. Voraussetzungen für ein eigenständiges Wohnen bis ins hohe Alter sind jedoch eine barrierefreie und Kommunikation fördernde Gestaltung und Ausstattung der Wohnungen und des Wohnumfelds sowie die Einbindung der Wohnungen in vorhandene städtebauliche und räumliche Strukturen, damit die Senioren auf ein funktionierendes soziales Netzwerk zurückgreifen können und Versorgungseinrichtungen für den täglichen Bedarf in der unmittelbaren Nähe haben. Bei der Entwicklung von zukunftsfähigen Konzepten für »Betreutes Wohnen« sind in einem ganz besonderen Maße auch die Architekten gefragt. Die in dieser Aw-Ausgabe dokumentierten Beispiele, Projekte und aktuellen Wettbewerbsentscheidungen sollen Anregungen zu dieser interessanten und überaus wichtigen Bautypologie geben.

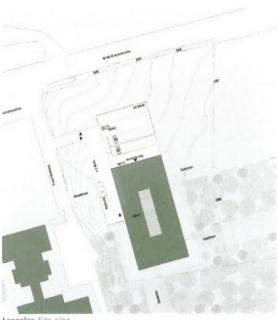
A stagnant birth rate combined with increasing life expectancy has lead to an aging population in Germany as in most of its neighbouring countries. Society is faced with demographic changes that will before long encompass all aspects of life. Industries such as financial service providers, travel organisers and educational organisations have long acknowledged the commercial potential of this development and are tailoring their products to meet the demands and aspirations of the older generation. However, there is as yet little evidence of appropriate innovative concepts in the building and real estate sector. Yet one thing is for sure: Instead of nurseries and schools we shall in future have to build more retirement and nursing homes as well as buildings and housing centres specifically designed to meet the needs of senior citizens. Still, the interest in this particular field is growing, followed by a call for more attention to be paid to the design of such buildings. This issue showcases selected examples and projects and indicate trends gleaned from recent competitions.

www.nextroom.at

Altenwohn- und Pflegeheim in Steinfeld

Residential and Care Home for the Elderly in Steinfeld





Lageplan Site plan

Die starken landschaftlichen Reize, die Ausrichtung zur bestmöglichen Belichtung und die Forderung, nachhaltige Gebäudetechnologie mit moderner Holzbauweise zu verbinden, waren die Grundlagen für den Entwurf des Gebäudes. Ein kompakter nach Osten beziehungsweise Westen orientierter Baukörper wurde zu zwei Dritteln in den Park geschoben. Die Nordseite bildet den Servicebereich des Gebäudes, während sich die intimeren Wohnzonen als auch die öffentlicheren Nutzungen zum Park hin orientiert befinden. Der leichten Neigung folgend, sind die Nebenräume des Erdgeschosses etwas niederer als die Aufenthaltszonen.

Das Projekt thematisiert das Bauen im Park. Das Raumprogramm wurde auf drei Geschosse aufgeteilt. Die beiden Obergeschosse beherbergen zwei separate gleich große Pflegeeinheiten. Im Erdgeschoss befinden sich sowohl die Räume für die Gebäudeversorgung als auch die Publikums-, Verwaltungs- und Pflegepatienteneinrichtungen. Eingang, Foyer und Festsaal bilden eine fließende Raumfolge. Ein innenliegendes Atrium, als Wintergarten genutzt, bestimmt als immergrüne Oase den Kern des Gebäudes. Jeder Raum des Gebäudes ist barrierefrei und mit dem Pflegebett erreichbar - das gewährleistet die Flexibilität bei Nutzungsveränderungen im Laufe der Jahre.





Ein abwechselndes Öffnen des Gebäudes zum Atrium lässt ein angenehmes Raumempfinden entstehen. In jedem Geschoss gibt es Terrassen nach Osten, Westen und Süden. So ist der direkte Bezug zur Umgebung, zum Park, zum Wetter und zur Landschaft von jedem Standpunkt aus gegeben. Die Patienten haben das Gefühl, in einem Hotel zu wohnen. Die Ausblicksachsen der Terrassen setzen sich im Park fort. Im Sommer bietet das Atrium durch den Einsatz von Erdkollektoren Abkühlung und im Winter, je nach solarem Gewinn eine Temperatur um die 10 bis 15 °C. Der Baukörper und der öffentliche Park bilden eine gestalterische Einheit. Die Gebäudeöffnungen, Terrassen, Wege und Bepflanzungen nehmen aufeinander Bezug. Trotz des einfachen Baukörpers und klaren Volumens entsteht eine spannende räumliche Qualität. Die spezifische Positionierung des Gebäudes – sowohl an der Straße zum Ort als auch im Park – verleiht ihm einerseits öffentlichen Charakter (in dem es von der Straße sichtbar ist) und andererseits größtmögliche Privatheit.

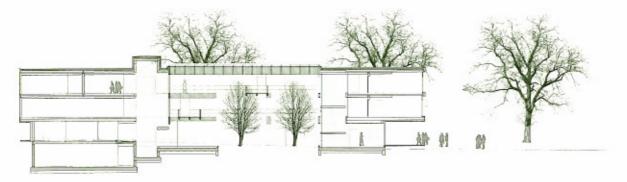
Vorgefertigte Wandscheiben leiten aus den beiden Obergeschossen die Lasten wiederum in Wandscheiben und Stützen des Erdgeschosses ab. Diese ermöglichen die Auskragung über den beiden schmalen Terrassen. Die gesamte Konstruktion ist aus Holz, außer dort, wo es konstruktiv nötig war auf Stahl oder Beton zurückzugreifen, wie beispielsweise bei den Fahrstuhlschächten, und dort, wo eine filigranere Konstruktion – beispielsweise die Stützen im Eingangsbereich – gestalterisch bevorzugt wurde. Die Decken bestehen aus Brettstapeldielen und einem herkömmlichen schwimmenden Estrich (Schallschutz). In Zusammenhang mit der Gebäudetechnik (kontrollierte Lüftung) wurde eine Niedrigenergiefassade mit erhöhter Wärmedämmung ausgeführt. Eine vertikale Lärchenholzschalung bildet die Fassadenoberfläche. Das ganze Gebäude wurde aus heimischen Hölzern hergestellt.

Die Wohneinheiten und ein großzügiger Aufenthaltsbereich wurden an der Südseite des Gebäudes angeordnet, während sich die Technik- und Servivebereiche zum Parkplatz im Norden orientieren.

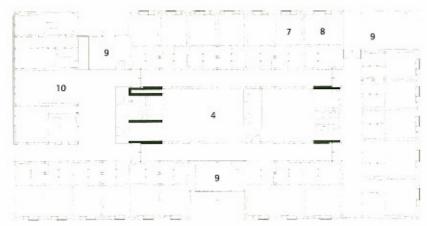
The residential units and a lounge are placed at the southern end of the building wheras the technical and service functions are located in the northern short end that borders the car park.



Querschnitt Cross section 1:500

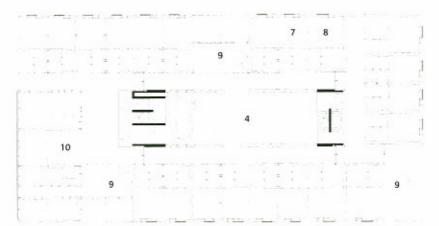


Längsschnitt Longitudinal section 1:500

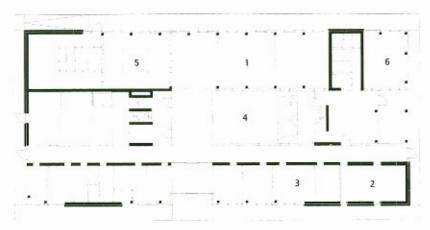


- 1 Speisesaal/Festsaal Dining hall/Festival room
- 2 Kapelle Chapel
- 3 Bibliothek Library
- 4 Atrium/Wintergarten Inside courtyard/wintergarden
- 5 Küche Kitchen
- 6 Hobbyraum Hobby room
- 7 Einbettzimmer Single room
- 8 Zweibettzimmer Double room
- 9 Wohnbereich/Loggia Living area/Loggia
- 10 Pflegebereich Care area

2.Obergeschoss 2nd floor 1:500



1.Obergeschoss 1st floor 1:500



Erdgeschoss Ground floor 1:500





Atrium Inside courtyard

A most attractive landscape, the building's positioning to ensure best possible daylight illumination, and the requirement to combine sustainable building technology with modern timber construction: those were the guiding principles that inspired this design. Two thirds of the compact eastwest running volume are surrounded by parkland. The service departments are housed in the northern part whilst more intimate living areas as well as public areas are actually sin the parks. The three storeys accommodate two self contained, equally sized nursing units on the two upper floors and at ground level premises for building services, public and administrative requirements and facility rooms for residents or patients who require special treatment. Entrance, foyer and function room follow naturally one after the other. At the heart of the building there is the inner courtyard, an evergreen oasis that can also be used as a winter garden. Each room is fully accessible for disabled people and can accommodate a standard

hospital bed, which ensures flexibility in future use as the need arises. The pleasant ambience of the building

is greatly aided by alternate openings towards the inner courtyard. Besides, each floor features east, west and south facing terraces so that each location enjoys interaction with its surroundings, the park, the weather and the wider landscape. Geothermal ground loops ensure that the atrium stays cool in summer and, depending on solar gain, maintains a temperature between 10 °C and 15 °C during the

Prefabricated wall slabs on the upper storey transfer their loads onto wall slabs and columns at ground level, the latter allowing for the two narrow recessed terraces. The entire building is constructed of timber except in those areas where it was necessary for structural reasons to use steel and concrete, as was the case with lift shafts or wherever a more filigree-like structure was preferred, such as for example the columns in the main entrance area. The floors employ the

»Brettstapel technique», i.e. they are constructed of non-laminated doweled batch-boards, plus a conventional floating floor for sound proofing on top. The low-energy façade incorporates superior thermal insulation to complement the building's controlled ventilation system. Its surface is made up of vertical weather boarding. The entire building has been constructed of local timbers.

Architekt DI Dietger Wissounig, Graz www.wissounig.at Tragwerksplanung Structural engineer ARGE Urban & Pock, Spittal/Drau **Bauherr** Client Sozialhilfeverband Spittal/Drau Fertigstellung Completion 2005 BGF Gross floor area 3658 m3 Baukosten Building costs 4,15 Mio. EUR Standort Location 10. Oktoberstrasse 30, Steinfeld (AT) Fotos Photos Dietger Wissounig, Graz (Seiten 32 + 33),

Paul Ott, Graz (Seiten 34 + 35)

Architekten Architects